

	<p>Objekt: Fahrzeug der Brauerei Hünemann, Bendorf-Sayn 1930er Jahre</p> <p>Museum: Sayner Hütte mit Kunstgussgalerie In der Sayner Hütte 4 56170 Bendorf-Sayn +49 2622 / 984955-0 (-12) info@saynerhuetten.org</p> <p>Sammlung: Fotografie</p> <p>Inventarnummer: 7.2272</p>
--	---

Beschreibung

Schwarzweißfotografie.

Diese Aufnahme entstand in den 1930er Jahren und zeigt Gebäude der ehemaligen Brauerei Hünemann, später Gelände der Firma Coca-Cola in Bendorf-Sayn. Vor der Brauerei steht ein Lieferwagen mit der Aufschrift "Brauerei Hünemann".

Adam Hünemann, geboren 1820, gründete am Anfang der 30er Jahre gebaute preußischen Provinzialstraße eine Bierbrauerei, Hausnummer 238 (heute Koblenz-Olper-Straße 67). Er war der Enkel eines Hüttenarbeiters aus Soest, der um 1760 nach Sayn gekommen war und auf der vom letzten Kurfürsten von Trier im Sayntal erbauten Sayner Hütte gearbeitet hatte. Er soll in der Brauerei der Herrenhuter-Brüdergemeinde Neuwied eine Brauerlehre absolviert haben.

Die Lage der Brauerei war ideal: außerhalb der bebauten Ortslage und unmittelbar an der vielbefahrenen Straße, die von Koblenz nach Olpe führte.

Einige Jahre nach der Gründung ging die Brauerei auf seinen Bruder Franz-Josef (23. Mai 1818 - 8. Dezember 1893) über, der sie in den nächsten Jahrzehnten führte. Er war Vater von zwei Töchtern und sechs Söhnen, von denen Ende des 19. Jahrhunderts Peter und Max die Leitung der Brauerei übernahmen.

Unter der Brauerei gab es zwei große, übereinanderliegende Lagerkeller für Bier und Eis, der obere wurde später als Tanzkeller umgebaut. Das Eis wurde dem Brauereiweiher entnommen, der sich am ersten Viadukt im Brexbachtal befand. Hier wurde die eigene Wiese vor Kälteeinbruch mit Brexbachwasser überspült, es bildete sich ein Weiher, der auch zum Schlittschuhlaufen sehr beliebt war. Das Eis wurde mit Drumsägen vor Ort in Stücke geschnitten und anschließend mit einem Lkw in den Keller gebracht, wo es sich bis zum nächsten Winter hielt.

Der untere Keller diente zeitweise als Luftschuttkeller, hier wurde 1944/45 auch Schulunterricht für die Kinder aus der Vorstadt abgehalten.

Nach Max Hünemann wurde später eine Straße am Ritterweg benannt. Er war viele Jahre Beigeordneter der Bürgermeisterei Bendorf, hatte sich große Verdienste um den Bau des „Stromberger Weges“ sowie Bau des Sayner Schwimmbades erworben und war Vorsitzender des Verschönerungsvereins Sayn.

Das Ende der Brauerei kam, nachdem 1941 Dr. Adolf Hünemann gefallen war. Er leitete als Diplom Braumeister und Diplomkaufmann die Geschäfte. Es gab niemanden mehr in der Familie, der den Betrieb weiterführen konnte. Die Konzessionsrechte wurden an die Schultheis-Brauerei in Weißenthurm verkauft. Die Belegschaft fand Arbeit bei der vorgenannten Brauerei und der Fohr-Brauerei in Ransbach-Baumbach.

Nach Aufgabe der Brauerei wurde in der „Alten Brauerei“ die Tee-Handelsfirma Mangner, später eine Schlosserei und schließlich die „Coca-Cola Erfrischungsgetränke Mittelrhein“ untergebracht.

Grunddaten

Material/Technik: Papier / Fotografie
Maße: 100 x 70 mm

Ereignisse

Aufgenommen wann 1930er Jahre
wer
wo Sayn (Bendorf)

[Geographischer wann
Bezug]

wer
wo Sayn (Bendorf)

[Geographischer wann
Bezug]

wer
wo Koblenz-Olper-Straße (Bendorf)

Schlagworte

- Biertransportwagen
- Brauerei
- Erfrischungsgetränk

Literatur

- Kessler, Barbara (2000): Die Reihe Archivbilder. Bendorf. Erfurt
- Schabow, Dietrich (1996): 100 Jahre Verschönerungsverein Sayn 1896-1996. Bendorf